

Vereins- Zuschüsse

Balzers erlässt Richtlinien für Förderungsbeiträge

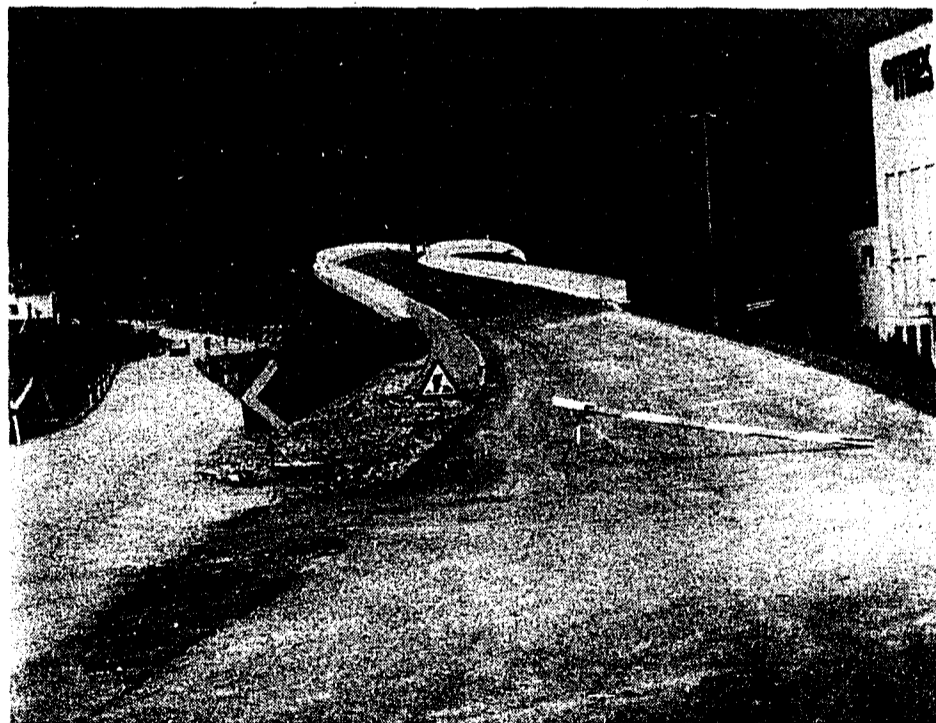
In manchen Gemeinden unseres Landes werden die Förderungsbeiträge an die Vereine oft nach dem Giesskannenprinzip verteilt. Hier will nun Balzers einen eigenen Weg einschlagen. So hat der Gemeinderat Richtlinien über die Zuteilung der Förderungsbeiträge mit Rückwirkung auf 1. Januar 1981 erlassen. Die Ausrichtung der Vereinsbeiträge erfolgt in Zukunft nach klar vorgezeichneten Kriterien. Die Schwerpunkte für die Beurteilung über die Beitragshöhe liegen beim öffentlichen Interesse des betreffenden Vereins, bei der Jugendförderung und der finanziellen Notwendigkeit. Gleichzeitig beschloss der Gemeinderat, den Gemeindegemeinschaften jährlich zwei Tage für Aufführungen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Es wurde allerdings die ganz klare Bedingung daran geknüpft, dass sich die Vereine bei ihren Aufführungen strikte an die Polizeistundenordnung und an das Jugendgesetz zu halten haben. Es sollen Kontrollen stattfinden und fehlbaren Vereinen die Förderungsbeiträge gestrichen werden.

Am Wochenende:

Auswahlspiele

Liechtenstein in Vorarlberg und Graubünden

Wie schon berichtet, bestreitet eine Liechtensteiner Aktiv-Auswahl an diesem Wochenende zwei Freundschaftsspiele. Am Samstag um 17 Uhr trifft unsere Mannschaft in Bürs auf eine Vorarlberger Auswahl. Am Sonntag steht ab 16 Uhr in Bonaduz eine Partie gegen Graubünden auf dem Programm. Das Kader der LFV-Auswahl veröffentlichen wir am Donnerstag.



In ein paar Wochen

ÖBB-Überführung Schaanwald-Mauren kann dem Verkehr übergeben werden

Darauf freuen sich die Autofahrer schon seit langem. Die ÖBB-Überführung Mauren-Schaanwald wird laut Auskunft von Ing. Hartmann vom Landesbauamt aller Voraussicht nach auf Ende August dem Verkehr übergeben werden können. Derzeit werden die letzten Arbeiten am Brückenbauwerk ausgeführt und die Markierungen und Signalisationen angebracht. Die rund 250 m lange Brücke, mit deren Realisierung die langen Wartezeiten vor den Bahnstrassen nun endgültig wegfallen werden, ist in der Rekordzeit von knapp einem Jahr erstellt worden. Der Staat wird für dieses seit Jahren notwendige Projekt rund 2.5 Millionen Franken aufzuwenden haben. Der momentan nackt wirkende «Betonklotz» wird sich durch verschiedene Anpflanzungen und Begrünungen in relativ kurzer Zeit in die Umwelt einpassen. Unsere Aufnahme, die vorgestern entstand, zeigt die Auffahrt zur Brücke von Mauren her betrachtet.

(Bild: A. Kieber)

Unsere heutige Wohlstandsgesellschaft:

Viele werden mit ihr nicht fertig

Hunderte von Mitmenschen bedürfen alljährlich der Hilfe des Fürsorgeamtes

Die veränderten Lebensformen in unserem Land, bedingt vor allem durch die Wirtschaftsstruktur (Veränderung vom Agrar- zum Industriestaat), brachten es zwangsläufig mit sich, dass auch das Zusammenleben komplizierter und anspruchsvoller geworden und für manche nicht mehr zu bewältigen ist. Einzelne Mitmenschen und auch Gruppen werden an den Rand gedrängt und so am normalen Mitleben behindert. Die Folgen: Hilflosigkeit, soziale Störungen (familiäre Probleme, Erziehungsschwierigkeiten usw.), psychische Störungen sowie Flucht in Alkohol und Drogen. Was schon der stellvertretende Abgeordnete Emanuel Vogt in der Landtagssitzung vom 9. Juli anlässlich der Debatte zum Rechnungsbericht 1980 der Regierung zur Sprache brachte (siehe VOLKSBLATT vom Donnerstag), widerspiegelt sich eindrücklich im unlängst erschienenen Jahresbericht 1980 des Liechtensteinischen Fürsorgeamtes. So mussten im Berichtsjahr insgesamt 385 Hilfesuchende beraten und betreut werden, davon allein 91 mit eindeutigen Alkoholproblemen und 36 Mitmenschen, die mit ihrem Lebensschluss machen wollten! Bei weiteren 38 hatte das Fürsorgeamt den Verdacht, dass sie eine Selbsttötung zu ihrer Problemlösung in Betracht ziehen wollten. Es ist aber seit Jahren bekannt, dass die Dunkelziffer von suizidgefährdeten Mitmenschen noch weit höher liegt.

Betriebsintern ist die Arbeit des Liechtensteinischen Fürsorgeamtes schwerpunktmässig und überschneidend nach Sachbereichen organisiert: Familien- und Erwachsenenfürsorge, Sozialberatung der Gemeinden, sozialpsychiatrischer Bereich, wirtschaftliche Fürsorge sowie Betagten- und Straffälligenfürsorge. Von den 385 Hilfesuchenden haben dabei – und das spricht für die gute Arbeit der Institution – lediglich 35 Hilfesuchende das gemeinsam gesteckte Beratungs- und Betreuungsziel nicht erreicht. Bei 134 Klienten konnte wenigstens teilweise das gesteckte Ziel erreicht werden und bei 138 Klienten ist es gelungen, das Beratungs- und Betreuungsziel gemeinsam zu erreichen. Im Januar 1981 sah der Betreuungsstand so aus: Bei den meisten

der Hilfesuchenden – nämlich bei 245 – wird die Betreuung fortgesetzt. Bei 82 Personen konnte die Beratung abgeschlossen werden und in 14 Fällen musste diese wegen ungenügender Motivation zur Zusammenarbeit abgebrochen werden. Nachstehend nun die Arbeitsergebnisse des Fürsorgeamtes in den einzelnen Sachbereichen für das letzte Jahr:

Sozialpsychiatrischer Bereich

«Vom Berichtsjahr ist zu sagen, dass in diesem Bereich der Zulauf und dementsprechend auch der Umfang der Arbeit stark zugenommen hat. Vom psychiatrischen Konsiliarius wurden 97 Patienten in 470 Konsultationen behandelt und betreut. Diese Behandlungen fanden nicht nur in den wöchentlich stattfindenden Sprechstunden (im Fürsorgeamt) statt, sondern auch in Institutionen (z. B. Betreuungszentrum St. Martin Eschen) und am Wohnort der Patienten selbst. Neben dieser Patientenarbeit erstellt der Konsiliarius für die zuständigen Behörden und Körperschaften anfallende Gutachten und Berichte und berät in regelmäßigen Sitzungen die Mitarbeiter des Fürsorgeamtes.»

Psychologische Beratung und Therapie Familienberatungsstelle

«Die Familienberatungsstelle untersteht in administrativen Belangen dem Fürsorgeamt, in fachlicher Hinsicht direkt der Regierung. Die Verselbständigung des Bereichs der psychologischen Beratung und Therapie wurde mit der Absicht vollzogen, das Angebot besser

zugänglich zu machen und somit Probleme früher zu erfassen. Im Berichtsjahr fanden mit 42 Klienten (bzw. Paaren oder Familien) Beratungen statt. Davon waren 22 Paarberatungen oder Paartherapien, 19 Familienberatungen oder Familientherapien und eine Therapie mit einer Einzelperson. Zusätzlich kamen einige Anmeldungen, die dann aber nicht zu Beratungen oder Therapien führten.»

Alkoholproblem: 100 Hilfesuchende

«Wenn wir im Fürsorgeamt von einem Alkoholproblem sprechen, meinen wir ausschliesslich nur den Alkoholmissbrauch. Auch letztes Jahr versuchten wir wiederum darauf hinzuweisen, dass der Alkoholmissbrauch durch zwei Hauptfaktoren bedingt sein kann: Persönliche Minderausstattung (körperlich und geistlich) und kultureller Einfluss (Trinksitten, Männerideale).

Die Hilfe des Fürsorgeamtes wird beim Alkoholmissbrauch immer dann in Anspruch genommen, wenn krankmachende Elemente oder schwere gesundheitliche Schäden mit schweren Beeinträchtigungen im sozialen Bereich (Beruf, Partnerschaft, Ehe u. a. m.) ein Ausmass erreicht haben, wo schnelle und dringende Veränderungen notwendig wären. Bekanntlich sind hingegen Veränderungen nur dann möglich, wenn der Betroffene selbst, sowie seine Umgebung, an den angestrebten Veränderungen mitarbeitet. Gerade beim Alkoholkranken ist jedoch

Fortsetzung auf S/2

Was lange währt . . .

Spatenstich zum Schellenberger Dorfzentrum

«Was lange währt, wird endlich gut.» Unter diesen Leitgedanken stellte Vorsteher Edgar Elkuch seine Ansprache anlässlich des Spatenstichs für das Schellenberger Dorfzentrum. Dem symbolischen Akt des Arbeitsbeginns des wohl bisher bedeutendsten Gemeindeprojektes wohnten am Mittwochabend etwa 100 Personen bei, unter ihnen auch die Gemeinderäte, die Baukommission, die Architekten und Vertreter der Behörden. In seiner Begrüßungsrede unterstrich denn auch Edgar Elkuch die Bedeutung des Zentrums, durch das die Gemeinde nun ein «eigenes Zuhause» gefunden habe.

Das zweckmässige Gesamtprojekt, das dreimal überarbeitet wurde, sei aufgrund seiner Grösse für die Gemeinde Schellenberg durchaus vertretbar. Jeder von uns benütze öffentliche Einrichtungen. Sie seien für alle geschaffen. Die Wünsche des Einzelnen an die Gemeinschaft seien ständig im Wachsen begriffen. Man könne all diese Dinge nicht im «Leeren» platzieren. Man benötige dazu die entsprechenden Räume. Und dieses geplante Projekt sei auf die Bedürfnisse der Wohngemeinschaft abgestimmt, sagte der Vorsteher.

Alles unter einem Dach

Das Gemeindezentrum, das in etwa 3 Jahren fertiggestellt sein wird und Schellenberg dann ein eigenes Gepräge gibt, umfasst Vereinsräume, Werkdepot, Feuerwehrdepot, eine Abwartwohnung, eine Postwohnung und natürlich auch einen Mehrzwecksaal für den Turnunterricht der Schüler und für Festanlässe. Integriert wird auch die Post, für die der Landtag im vergangenen Jahr einen Kredit in Höhe von 800 000 Franken zur Verfügung gestellt hat.

Neben der allgemeinen Teuerung von 16,03 Prozent seit der Kreditgenehmigung im Oktober 1979, sind es laut Kostenvoranschlag vom Juni 1981 noch 2,76 Prozent effektive Mehrkosten (200 000 Franken), die zusätzlich aufgebracht werden müssen. Das neue Schellenberger Dorfzentrum wird am Ende – nach Ab-

zug der staatlichen Subventionen – rund 5.2 Mio Franken kosten. Unser Bild: Spatenstich durch Gemeindevorsteher Edgar Elkuch als symbolischer Akt der Arbeitsaufnahme des Schellenberger Dorfzentrums. In den nächsten Wochen beginnen die Sprengarbeiten. Bis zu vier Meter Tiefe muss auf dem Gelände der Fels abgetragen werden. Eine Baggerdemonstration zeigte, dass bereits nach 30-40 cm der blanke Fels zum Vorschein kommt. (Bild: A. Kieber)



Für Sie im Dienst

Rettungsdienst LRK

Telefon 2 44 55

24-Stunden-Dienst für Unfall-
und Krankentransporte

Ärztlicher Dienst

ab Samstag 8.00 Uhr

Dr. Dieter Meier

Eschen

Telefon 3 45 45

ab Sonntag 8.00 Uhr

Dr. Dieter Walch

Vaduz

Telefon 2 72 22

Zahnärztlicher Dienst

Samstag von 17.00-18.00 Uhr

Sonntag von 10.00-12.00 Uhr

Praxis Dr. Franz Nägele

Eschen

Telefon 3 13 16

Essanestrasse 281

Feuerwehr

Oberland/Unterland

Telefon 118

Elektro-ServiceDienst

Netzstörungen + Reparaturen

Liechtensteinische Kraftwerke

Telefon 2 33 22

Reparaturen

Risch AG, Triesen

Servicestelle: E. Boss

Telefon 2 38 62

Apothekendienst

Schlossapotheke

Vaduz

Telefon 2 10 75

9.30 - 11.00 Uhr

Garagendienst

ab Samstag 12.00 Uhr

Wohlwend E. + F. AG

Nendeln

Telefon 3 11 51

Ortsbild- pflege

Neues Dach für den Gasthof Linde in Triesen

Der Triesner Lindenplatz, umgeben von renovierten alten Häusern, ist einer der markantesten Punkte von Triesen und auch Nichttriesner wohl bekannt. Früher war dort der Haupttreffpunkt der jungen und alten Menschen. Dieser Platz, den ein Hauch von Nostalgie umgibt, soll in seiner herkömmlichen Art erhalten bleiben. Zum Lindenplatz gehört selbstverständlich das Gasthaus «Linde», heute noch Treffpunkt vieler Ober- und Unterdörfeler. Aus der Überlegung heraus, die Häuser am Lindenplatz in ihrer Form und ihrem Aussehen zu erhalten, hat der Gemeinderat einem Ansuchen zugestimmt, die Mehrkosten für die Neueindeckung des traditionsreichen Gasthofes mit Biberschwanzziegeln zu übernehmen. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass dieser Schritt vertretbar ist und allseits begrüsst werde. Das meinen wir auch.